

Neunzehendens, obschon der Großuhrmacher Wittwen, Söhne und Töchter mit denen Kleinuhrmachern einerley Recht und Befugnis haben, So sind doch beede Professions der Arbeit halber dergestalten separiret, daß keiner in des andern Arbeit eingreifen, weniger einer des andern gesellen fördern darff.

Zwanzigstens die bey der combinirt gewesenene Uhrmacher- und Schloßerzunft eingeschriebene Jungen werden künfftig nach geendigten Lehrjahren vor dieser Laden und Innung ausgeschriben, und bleiben die Uhrmacher und Schloßer künfftig dergestalten völlig separiret, daß keine der andern Zunftgenossen einnehmen kan, sondern jeder Gernmeister sich bey seinen Professionsverwandten incorporiert.

Einundzwanzigstens, wegen derer von der Dompropstey zu dißeitiger Innung übergehenden und anderer bereits in diesem hochlöbl. Fürstenthum zünfftigen Meistere wird es nach dem gegentheiligen Verhältniß gehalten und ein billigmeßiges Einkaufsgeld angenommen; ganz fremd-

herrische Meister aber müßen alle Kosten der ordentlichen Einzünfftung, jedoch ohne Muth- und Wanderjahré, tragen.

Zweyundzwanzigstens, was nun an Meister-, Muth-, Wander-, Straf- und Jungengeldern das Jahr über eingehet, wird durch den Zunftschreiber um Belohnung in eine ordentliche Rechnung gebracht und in 3 gleiche Teile, nemlich

$\frac{1}{3}$ tel Uns der Herrschafft,

$\frac{1}{3}$ tel dem Zunftthauptmann und Zunfttrichter miteinander,

$\frac{1}{3}$ tel E. E. Handwerck vertheilet.

Zu Urkund deßen ist dieße Zunft Ordnung und resp. Articuls Brieff unter Unßerer eigenhändigen Unterschrift und angehängten fürstl. Hoff- und Reg[ierungs]-Raths-Innsiegel gefertigt und geben worden in Unßerer Residenz Stadt Onolzbach den 16. Monaths Tag Octobris nach Christi Unseres Lieben Herrn und Seligmachers Geburth im Eintaußend Siebenhundert und Einund Sechzigsten Jahr.

Alb. Gümbel (Nürnberg)

## Zum Jubiläum unseres Kollegen Albert Bätge in Berlin

Am 1. November feiert das Vorstandsmitglied des Zentralverbandes, Herr Kollege Albert Bätge in Berlin W 8, Kanonierstraße 40, sein 25 jähriges Geschäftsjubiläum. Solch ein Tag gibt Veranlassung, den Kollegen einmal etwas von dem Werdegang und der Arbeit für das Uhrmachergewerbe unseres Kollegen Bätge zu erzählen.

Albert Bätge wurde geboren am 3. Juli 1871 in Hannover. In den Jahren 1885 bis 1888 erlernte er bei Herrn Kollegen Georg Küster in Hannover die Uhrmacherei. In seiner elfjährigen Gehilfenzeit arbeitete er vorwiegend in besseren Geschäften in Berlin, Zürich, Spezia und Rom. Als Meister übernahm er am 1. November 1899 das Geschäft des ehemaligen Hofuhrmachers und langjährigen Vorsitzenden des Zentralverbandes A. Engelbrecht, das im Jahre 1853, also vor 71 Jahren, von diesem gegründet war. Sogleich nach seiner Etablierung wurde er Mitglied des Vereins der Berliner Uhrmacher und somit auch Mitglied des alten Zentralverbandes, so daß er heute auch auf eine 25 jährige Angehörigkeit zur Berufsorganisation zurückblicken kann. Im Verein der Berliner Uhrmacher wurde Bätge bald zu stärkerer Mitarbeit herangezogen; er wurde erst Bezirksleiter, dann Schriftführer und hatte schließlich 6 Jahre lang das Amt des Vorsitzenden inne. Im Jahre 1911 leitete er die Vorarbeiten für die Gründung einer Zwangsinnung zu Berlin und wurde in der konstituierenden Versammlung zum Obermeister gewählt. Indessen ließ die damalige Zerrissenheit und Parteiung in der Berliner Kollegenschaft es nicht zu einem gedeihlichen Arbeiten in der Zwangsinnung kommen. So war es Kollege Bätge selbst, der für die Schließung der Zwangsinnung eintrat und die Gründung der heutigen freien Uhrmachereinnung in die Wege leitete. 8 Jahre lang hat er dann als Obermeister an der Spitze der Freien Uhrmachereinnung zu Berlin gestanden.

Seit 20 Jahren gehört der Jubilar der Meisterprüfungskommission als Mitglied an, ebensolange ist er Mitglied des

Aufsichtsrates der Einkaufsgenossenschaft der Berliner Uhrmacher. Auch im Uhrenhandelsverband war er tätig und zählte zu den Vorstandsmitgliedern. Seit 14 Jahren bekleidet Bätge das Amt eines gerichtlichen Sachverständigen; ferner

wurde er zum Sachverständigen bei der Handwerks- sowie der Industrie- und Himmelskammer ernannt.

Trotz dieser vielfachen Tätigkeit, die er im Dienst der Berufsvertretung und -organisation zum Schutz und zur Förderung der Interessen des Uhrmachergewerbes aufwandte, gelang es ihm doch auch, sein Geschäft im Laufe der Zeit wesentlich zu erweitern und ihm Ansehen und Ruf zu sichern. Dieser Ausbau seines Geschäfts wurde ihm besonders dadurch ermöglicht, daß seine Gattin ihm tatkräftig bei der Führung des Ladengeschäfts zur Seite stand.

Wenn Kollege Bätge heute auf die letzten 25 Jahre zurückblickt, so kann er von sich sagen, daß er nicht nur für sein Geschäft und seine Familie mit reichem Erfolg tätig war, sondern daß er zu jeder Zeit unermüdlich und ohne sich durch Widerwärtigkeiten, Undank und Verkennung seiner weitgesteckten, guten Ziele abbringen zu lassen, für die Interessen des Uhrmachergewerbes eingetreten ist. Unendlich viel Kraft und Zeit hat er bis heute dieser Aufgabe gewidmet. Wir alle schätzen ihn seiner unbeirraren Sachkenntnis wegen. Seine Stellung-

nahme zu irgendeiner Frage wird nie durch außerhalb der Sache liegende Momente beeinflußt, sondern nur von dem einen Gedanken: in welcher Weise läßt sich am besten etwas für unser Gewerbe tun.

Wir freuen uns, Herrn Kollegen Bätge auch für das Vorstandsamt im neuen Zentralverband (Einheitsverband) gewonnen zu haben, und haben nur den einen Wunsch, daß er seine Kraft und seine reichen Erfahrungen uns noch recht lange widmen kann.

Herzliche Glückwünsche ihm und seiner Familie zum heutigen Tage. Die ganze Kollegenschaft wird gern herzlichen Anteil an seiner Jubelfeier nehmen.



*Albert Bätge*